



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Prozentangaben

10 Gebote trotzen der Kirchenkrise

Eine Mehrheit hält diese für unverzichtbar

Anhand der jüngsten Ereignisse und medialen Berichte rund um die katholische Kirche, allen voran was die sexuellen und gewaltsamen Übergriffe von Priestern und Mönchen betrifft, ist die Glaubwürdigkeit der Kirche in Misskredit geraten. Dennoch bezeichnen sich laut einer IMAS-Umfrage nach wie vor 78 Prozent der Österreicher als Katholiken. Kirchenaustritte haben dabei keine grundsätzliche Abkehr vom Gottesglauben bewirkt.

Weniger Kirchengeher. Auf der anderen Seite ist die Anzahl derjenigen Gläubigen, die regelmäßig in die Kirche gehen, stark am Abnehmen. Denn während 1973 noch ein Viertel der Österreicher regelmäßig zur Kirche ging, macht dies heutzutage nur mehr jeder Zehnte. Dennoch ist man von der christlichen Lehre geprägt, schließlich seien für 41 Prozent der Befragten die 10 Gebote als Richtlinie für menschliches Verhalten unverzichtbar.

Wer glaubt was. Den Ergebnissen ist zudem zu entnehmen, dass ÖVP-Wähler, ältere und einfacher gebildete Personen am ehesten dem „Bibelgott“ zuneigen, während insbesondere bei den höher Gebildeten, aber auch bei den Anhängern der SPÖ und Freiheitlichen, ein abstrakteres, diffuseres Gottesverständnis überwiegt. ■

(CITY-Magazin Linz, Nr.92, April 2010, S.9)

Kommentar: Lässt sich darüber streiten, was „eine Mehrheit“ ist? Für nur 41 Prozent der Befragten (endlich mal wird nicht automatisch behauptet: der Österreicherinnen und Österreicher) sind die 10 Gebote unverzichtbar. Für 59 Prozent ist dies aber offenbar nicht der Fall. Sollte eine Mehrheit nicht eine *Mehr*-heit sein, also *mehr* als die Hälfte?

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)